



In der Zwischenrunde noch besser als im Finale: Die Saarlouiser Jazz- und Moderndance-Formation „autres choses“.

Foto: Thomas Seeber

# Tolle Sache für autres choses

## Saarlouiser Jazz- und Moderndance-Formation zum siebten Mal deutscher Meister

Die schönsten Siege sind die, mit denen niemand rechnet. Entsprechend groß war der Jubel von „autres choses“ über den siebten Titelgewinn Folge bei der DM im Jazz- und Moderndance. Eine einzige Wertung gab den Ausschlag beim Sieg über Favorit Wulfen.

VON SZ-MITARBEITER  
OLIVER MORGUET

**Saarlouis/Bensheim.** Die beiden Spitzenformationen erlebten in Bensheim ein Wechselbad der Gefühle: Saarlouis und Wulfen starteten im Finale direkt hintereinander. Deshalb zeigten die sieben Unparteiischen zunächst die Wertung für „autres choses“: nur zwei Einsen, dazu vier Zweien und eine Fünf. Niedergeschlagenheit im Saarlouiser Lager und Freude bei Wulfen, die wohl die restlichen fünf Einsen bei sich vermuteten. Dann die Wertung für Wulfen: Aus den erhofften fünf oder vier Einsen, die für den Sieg gereicht hätten, wurden nur drei. Dazu eine Zwei, eine Drei und zwei Vieren. Es dauerte ein paar Sekunden, bis das Saarlouiser Lager registriert hatte, dass es doch noch einmal gereicht hatte. Im Tanzsport

zählt das Mehrheits-Prinzip: Das bedeutet, dass die Mannschaft gewinnt, die die Mehrzahl der Wertungsrichter hinter sich vereint. Bei sieben Unparteiischen wären vier Einsen notwendig gewesen. Die aber hatte keine Mannschaft erreicht.

In diesem Fall werden dann die ersten bis zweiten Plätze zur Entscheidung herangezogen. Und hier hatte Saarlouis mit sechs Mal Rang eins oder zwei die Nase knapp vorne. Die verbleibenden zwei Einsen und zwei Zweien verteilten sich gleichmäßig auf Bronzemedailen-

### AUF EINEN BLICK

**Finale:** 1. TSC Blau-Gold Saarlouis, „autres choses“ (2-2-2-5-1-2-1), 2. TSZ Royal Wulfen, „Modern Dance Force“ (4-1-1-1-3-4-2), 3. TSC 71 Egelsbach, „Impuls“ (1-3-3-3-2-3-5), 4. TG J.E.T. im MTV Goslar, „J.E.T.“ (3-4-5-7-4-5-4), 5. Formationsgemeinschaft Mutterstadt/Lampertheim, „The New Dance Company“ (5-5-4-2-7-1-7), 6. Casino TSC Baden-Baden, „Jazzable“ (6-6-6-4-6-6-3), 7. Markgräfler TSC Müllheim, „Colony Of Dance“ (7-7-7-6-5-7-6).

**Zwischenrunde:** 8. TSA im TC Schöningen, „Imagination“, 9. Jazz-Dance-Club 99 Cottbus, „Jazzy Flames“.

**Qualifikationsrunde** (Plätze zehn bis 14): 1. Kneipp-Verein Püttlingen, „Flair“ (3-2-2-2-1-1-3), 2. SSG Bensheim, „Charisma“ (1-4-1-4-3-2-4), 3. Boston-Club Düsseldorf, „Boston-Jazzdance-Company“ (2-1-4-1-5-3-5), 4. TSC Blau-Gold Saarlouis, „performance“ (4-5-3-5-2-4-1), 5. TSV Kastell Dinslaken, „Les Papillons“ (5-3-5-3-4-5-2). om

Gewinner „Impuls“ vom TSC Egelsbach und die Formationsgemeinschaft aus Mutterstadt und Lampertheim, die Fünfte wurden.

Im Saarlouiser Lager hatte nach der Endrunde kaum noch einer an den erneuten Titelgewinn geglaubt: „Damit hätte ich nie und nimmer gerechnet“, meinte Choreograf Andreas Lauck sichtlich überrascht. „Meine Mannschaft hat eine hervorragende Zwischenrunde getanzt, fast schon zu gut.“ In der Endrunde konnte das Team dann nicht mehr zulegen, was für Außenstehende fast wie ein Leistungsabfall wahrge-

nommen wird. Selbst Trainerin Heike Knopp fiel es schwer, die Leistung von „autres choses“ einzuschätzen: „Ich kann die Leistung im Finale nach dieser guten Zwischenrunde nicht einordnen.“

„autres choses“ fühlen sich offensichtlich in der Rolle des Angreifers wohl. Schon bei den Titelgewinnen 2001, 2002 und 2004 waren sie aus der zweiten Reihe gestartet, und trotzdem hatte es immer wieder zum Titel gereicht.

2005 kam erschwerend hinzu, dass einige Leistungsträgerinnen nach der DM 2004 ihre Karriere beendeten. Neue Tänzerinnen mussten ins Team integriert werden. Doch auf Grund der guten Nachwuchsarbeit des Tanzsportclubs Blau-Gold ist genügend Potenzial vorhanden, solche Abgänge zu kompensieren.

In der Meister-Mannschaft tanzten Angela Ackermann, Anne Baier, Judith Edlinger, Dominique Gerdum, Katrin Mayer, Monika Theobald, Simone Voß und Sabine Wieneck.

Trotz guter Leistung musste das zweite Saarlouiser Team, „performance“, schon in der Vorrunde die Segel streichen.